

Soziale Unterstützung im Berufsorientierungsprozess – Die Rolle von Talentscouts aus der Sicht von Bildungsaufsteiger*innen

Die Bedeutung von sozialem Kapital und signifikanten Anderen für den Berufsorientierungsprozess (Neuenschwander et al. 2012), den Bildungsweg im Allgemeinen und einen Bildungsaufstieg im Speziellen (Gerhartz-Reiter 2017) ist vielfach belegt. Noch nicht untersucht ist, inwiefern in diesem Zusammenhang Beratungspersonen, die langfristig und persönlich begleiten, aus der Sicht Jugendlicher als unterstützend wahrgenommen werden.

Anknüpfend daran widmet sich der Beitrag, der auf einem qualitativ-rekonstruktiven Forschungsprojekt basiert, dem Berufsorientierungsprozess von Abiturient*innen. Unter Rückgriff auf den *Sozialkapitalansatz* (Bourdieu 1983) und die *sozial-kognitive Laufbahntheorie* (Lent et al. 2002) als heuristischen Rahmen wird Berufsorientierung als individueller Orientierungsprozess verstanden, der vom sozialen Kontext abhängt. Daher richtet sich ein Forschungsinteresse auf die *soziale Unterstützung* (House 1981) durch das Umfeld.

Im Fokus stehen Abiturient*innen, die einen Bildungsaufstieg vollziehen und am Programm *NRW-Talentscouting* teilnehmen. Im Rahmen des Programms beraten an Hochschulen angestellte *Talentscouts* landesweit Oberstufenschüler*innen von 370 Kooperationsschulen individuell und langfristig beim Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium und auch darüber hinaus. Die Zielgruppe sind insbesondere motivierte und leistungsstarke Schüler*innen aus nichtakademischen oder sozioökonomisch benachteiligten Familien.

Entsprechend der Ausrichtung des Panels steht im Mittelpunkt des Beitrags die Frage nach der Individualität der Begleitung durch den Talentscout, wobei die Perspektive der Adressant*innen eingenommen wird. Grundlage sind *problemzentrierte Interviews* (Witzel 1982) mit Abiturient*innen aus Nichtakademikerfamilien, die durch einen Talentscout begleitet wurden. Die Interviews werden unter Rückgriff auf die Methodologie der *dokumentarischen Methode* (Bohnsack 2014; Nohl 2017) interpretiert. Die Rekonstruktion von Orientierungsmustern eröffnet einen Zugang zur Handlungspraxis der Interviewten im Berufsorientierungsprozess und somit zum Stellenwert des Talentscouts. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die erlebte Unterstützung (informativ, emotional, interpretativ) ebenso individuell ist, wie die Ausgangssituationen der Bildungsaufsteiger*innen im Berufsorientierungsprozess. Dies spiegelt sich in unterschiedlichen Rollen der Talentscouts sowie in den Beratungsbeziehungen, die vom Nebeneinander bis zum Bündnis variieren, wider.

Zeichen: 2.494/ 2.500

Literatur

- Bohnsack, R. (2014). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (9., überarb. und erw. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.
- Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten* (Soziale Welt Sonderband, S. 183–198).
- Gerhartz-Reiter, S. (2017). *Erklärungsmuster für Bildungsaufstieg und Bildungsausstieg. Wie Bildungskarrieren gelingen*. Wiesbaden: Springer VS.
- House, J. S. (1981). *Addison-Wesley series on occupational stress. Bd. 4: Work stress and social support*. Reading, Massachusetts: Addison-Wesley.
- Lent, R. W., Brown, S. D., & Hackett, G. (2002). Social Cognitive Career Theory. In D. Brown (Hrsg.), *The Jossey-Bass business & management series: Career choice and development* (4. ed., S. 255–311). San Francisco: Jossey-Bass.
- Neuenschwander, M. P., Gerber, M., & Frank, N. (2012). *Schule und Beruf. Wege in die Erwerbstätigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Nohl, A.-M. (2017). *Qualitative Sozialforschung: Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis* (5., aktualisierte und erweiterte Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- Witzel, A. (1982). *Campus Forschung. Bd. 322: Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.